

Kommentar zur Randalie

Der Konflikt ist für uns deutsche Nachbarn nicht leicht zu verstehen. Deshalb drehen wir den Spieß einmal um. Wir stellen uns vor, im Süden der Bundesrepublik lebt ein Volk von sehr eigenen und selbstbewussten Berg-Deutschen, den Bayern. Die fühlen sich seit langem von der weit entfernten Preußen-Regierung in Berlin unterdrückt.

So ist der Gebrauch der bayerischen Mundart in Wort oder Schrift der sichere Weg in's gesellschaftliche Aus oder gar Gefängnis. Die Bayern sind das satt und wollen einen eigenen Staat haben. Das kommt für die Regierung nicht in Frage und sie schickt ab und an das Militär aus und löscht zur Disziplinierung ein bayerisches Dorf mit Panzern und Bomben aus. Darauf hin überfallen und töten bayerische Freischärler preußische Soldaten und Polizisten. Und so weiter und so fort.

Die ständige Gefahr macht viele Bayern hochmobil. Sie stellen nicht nur die größte Asylanten-Gruppe in der Türkei, sie reisen auch viel und pflegen enge Kontakte zu Ihren Verwandten in Österreich und der Schweiz. Sie nutzen diese Länder als Rückzugsräume und zur Aquse von Geldern für ihren Bürgerkrieg. Damit sie sich nicht zu sicher fühlen, bombardiert die BRD diese Auslandsstellen ab und an. Mal mit, mal ohne Zustimmung der jeweiligen Landesregierung.

So, kommen wir zurück nach Mülheim. Wenn es bei uns zwischen Preußen und Bayern mal wieder Ärger gibt, gehen ein paar Tage später auch in der deutschen Kolonie in Istanbul die Leute aufeinander los. Ob allerdings die türkische Regierung ihre Straßen für deutsche Demonstranten freihält und sich zwischen die verfeindeten Gruppen stellt? (rb/MF, 24.10.11)